

werden. Die bereits entnommenen Karten behalten Gültigkeit.

Mannigfaltiges.

Dresden, 3. März.

* Am Sonnabend fand die semestrals Zusammenkunft der Professoren der vier sächsischen Hochschulen, Technische und Tierärztliche Hochschule in Dresden, Fortakademie in Tharandt und Bergakademie in Freiberg, statt. Die Einladung war diesmal von der Tierärztlichen Hochschule ausgegangen. Den zahlreich erschienenen Kollegen hielt Hr. Prof. Dr. Müller im Anatomischen Hörsaal der Tierärztlichen Hochschule einen Vortrag über „Die Biologie in ihrer Anwendung auf den Menschen“. Im Anschlusse daran fand ein Rundgang durch das Anatomische und Pathologisch-anatomische Institut der Tierärztlichen Hochschule statt, bei dem viele das allgemeine Interesse der Teilnehmer erweckende Einrichtungen, anatomische und pathologisch-anatomische Präparate etc. gezeigt wurden. Den Schluß bildete ein im Kaiserpalast eingenommenes gemeinsames Mahl.

* In den vornehmen, stilvollen Räumen des Frauenklubs: Dresden 1910 wurde gestern ein „Führung-Tea“ mit musikalischen und deklamatorischen Genüssen abgehalten, bei dem Mrs. Johnson als Vorträgerin mit Umsicht ihres Amtes waldete. Den Reigen der künstlerischen Darbietungen eröffnete die junge Pianistin Fel. Josefa v. O'Byrn, die überaus geschmackvoll einige ansprechende musikalische Charakterstücke von F. Braumoth und Griegs „Hochzeitstag auf Trollhøngen“ zu Gehör brachte. Signora Trivero ließ Regitationen von Boesmans der italienischen Volksdichterin Ada Regri im Originalidiom folgen. Darauf erstreute Fel. Juanita Brodmann durch ihr künstlerisch zu bewertendes Violinspiel, in dem sie Stücke von Mozart, Paul Juon und Wieniawsky vortrug. Mit der Wiedergabe von Volksliedern Brandtscher Bearbeitung wartete dann Fel. Emmy Schulze in liebenswürdiger Weise auf, und Fel. Kuna Schönigsh blieb in ihrer Wahl diesem Genre und ihrer Eigenart treu. Nicht minderen Erfolg wie alle die Genannten hatte Frau Goerisch-Wedekind mit ihren Regitationen. Im besonderen löste sie mit dem feinnüancierten Vortrag „Anbesessener Märchen“ („Es ist gewiß“ und „Die Stopfnadel“) verständnisvolle Heiterkeit aus.

* Die Privilegierte Vogenschützengesellschaft veranstaltete gestern abend im großen Saale des Gewerbehäuses ihr diesjähriges Konvent-Souper mit Ball. Die Beteiligung war eine außergewöhnlich zahlreiche, denn zur Tafel waren weit über 400 Kuverts aufgelegt worden. Der Saal war von Hrn. Deputierten Maler Schlenkrich wiederum in geschmackvoller Weise mit den Abzeichen der Gilde ausgeschmückt worden. Der vordere Saal, in dem die Verammlung der Festteilnehmer stattfand, war in einen eleganten Salon umgewandelt worden, aus dem ein mächtiger Baldachin mit dem bunten Abziehbild im Felde nach dem Haupttische führte. Den Reigen der Trinksprüche eröffnete Hr. Vortrager Stadtrat Weigandt. Er wies zunächst auf die Veränderungen im Vorstande der Gesellschaft hin und begrüßte im Namen der Gesellschaft den neuen Vortrager Hrn. Hofjuwelier Jähne und den neuen Deputierten Hrn. Hoflieferant Förster. Dann gedachte er Sr. Majestät des Königs und feierte den Monarchen als Förderer und Schützer von Handel und Gewerbe und von Kunst und Wissenschaft. Die gehaltvolle Ansprache schloß mit dem Wunsche, daß Sr. Majestät der König glücklich und neugekürt aus dem Süden zu uns zurückkehren werde. Nachdem die Verammlung begeistert in die Sachsenhymne und in ein dreifaches Hoch auf Sr. Majestät den König eingestimmt hatte, begrüßte Hr. Vortrager Hofjuwelier Jähne das Schützenkönigspaar Hrn. Brauereidirektor Schwenke und Frau Galerieinspektor Hönisch und widmete ihnen sein Glas. In formvollendeten Worten dankte hierauf Hr. Brauereidirektor Schwenke zugleich im Namen der Schützenkönigin für die schönen Stunden edelsten idealsten Inhalts, die mit der Würde des Schützenkönigs in der Gesellschaft verbunden gewesen seien. Er erinnerte an die denkwürdige Rede Sr. Erzlehn des Hrn. Staatsministers Grafen Bismarck v. Falkland, mit der sich dieser beim letzten Herrenfestmahl an die Vogenschützengesellschaft als die Vertreterin des Dresdener Bürgeriums gewandt habe. Diese Auszeichnung bringe der Gesellschaft aber auch erneut die Verpflichtung, in ihren Reihen den wahren echten Bürgerinn, die Liebe zur Heimat und zum Vaterlande, und die echte stolze Bürgertreue zu unserem Fürstenthume zu erhalten. Das seien die Ideale, zu denen sich die Mitglieder der Vogenschützengesellschaft allseitig bekennen müßten. Der Redner schloß mit einem Hoch auf die Gesellschaft. Nachdem noch Hr. Deputierter Maler Schlenkrich in gebundener Rede der Damen gedacht hatte, feierte Hr. Deputierter Fabrikant Fischer Hrn. Maler Schlenkrich, die Künstler, die Presse und die Gäste. Die Tafel wurde noch durch ein gutgewähltes Konzert der Kapelle des Leib-Grenadierregiments, sowie durch künstlerische Viedervorträge von Frau Prof. Emmy Starde verschönt. Die Künstlerin sang Kompositionen von Fied, Brahms und Prof. Reinhold Beder, und zwar sowohl stimmlich als auch technisch vollendet, so daß sie lebhaften Beifall fand und sich zu mehreren Zugaben entschließen mußte. Der sich anschließende Ball wurde besonders durch reiche Kottillonpenden verschönt. Küche und Keller des Hrn. Traiteur Aht fanden verdiente Anerkennung.

* Für die Wohlthätigkeitsvorstellungen, welche die Vorsitzende des Frauenvereins zur Fürsorge für die weibliche Jugend Frau Präsidentin v. Kirchbach am 11. März nachmittags und abends um 8 Uhr in der Bahnhofsmission etc. im städtischen Ausstellungspalast veranstaltet, sind die Vorbereitungen in vollem Gange. Das Lustspiel „Das Robell“ wird von denselben Kräfte dargestellt werden, die im vorigen Winter beim Teelabend des Hilfsvereins mit so durchschlagendem Erfolg auftraten; Fel. J. v. Döring, Fel. W. v. Polenz, Fel. E. v. Haugl, Hr. Hauptmann v. Heygendorf, Hr. Oberleutnant v. Weld und Hr. Leutnant Kette. In „Fortunios Liebeslied“ wird Hr. Referendar v. Kirchbach den Fortunio singen, während die Damentönnen zum großen Teil von Schülerinnen des Königl. Konservatoriums

(Klasse Fel. Sievert) bestritten werden. Das Orchester stellt das Musikkorps des Schützenregiments, die musikalische Leitung liegt in den Händen des Hrn. Kapellmeisters Betrens. Einen besonderen Genuß von künstlerischer Eigenart verspricht der zwischen den beiden Theaterstücken eingeschobene Schlierentanz, den Fel. Agnes v. Stamer tanzen wird. Der Billeterverkauf, der durch die „Invalidentank“, Seestraße 5, erfolgt, ist bisher sehr lebhaft gewesen, doch ist noch immer eine Anzahl von guten Plätzen verfügbar. Immerhin empfiehlt es sich, die Eintrittskarten möglichst bald zu entnehmen, da für die Auswahl der Plätze nur die Reihenfolge der Bestellung maßgebend ist.

* Die Ortsgruppe Dresden des Deutschen Frauenbundes veranstaltet morgen Freitag nachmittags 4 Uhr im mittleren Saale des Konzerthauses Zoologischer Garten (Eingang Tiergartenstraße) ihr erstes gefelliges Beisammensein, gelegentlich dessen 1/2 Uhr die Polizeiaffistentin Schwester Ringel über Erfahrungen in ihrem Beruf sprechen wird. Gleichzeitig sei schon jetzt darauf hingewiesen, daß die Ortsgruppe am Sonntag, den 13. März, vormittags 1/2 12 Uhr in der Aula der zweiten städtischen Realschule, Bismarckstraße 4, eine Verammlung veranstaltet, gelegentlich deren Hr. Prof. Dr. Förster aus Järich über „Staatsbürgerliche Erziehung“ sprechen wird. Anfragen wegen Eintrittskarten zu beiden Veranstaltungen sind zu richten an die Geschäftsstelle, Reichendachstraße 10.

* In der dieser Nummer beiliegenden Landtagsbeilage befindet sich ein ausführlicher Auszug aus dem Dekret Nr. 22, den Entwurf zu einem Gesetz, die Grundrenten- und Hypothekenanfall der Stadt Dresden betreffend. Diese Angelegenheit steht in enger Verbindung mit der Einführung der Schwemmanalisation in Dresden, die an die Grundstücksbesitzer besondere Anforderungen stellt.

* Theodor Franke ist auf dem Welvedere wieder eingezogen. Wenn wir uns nicht dem Ende einer sehr kurzen Saison näherten, bei dem Fest auf Fest sich häuft, würde sein Namen wohl allein genügen, um allabendlich den vornehmen Räumen des Kabarets auf der Brühlischen Terrasse eine zahlreiche Zuschauer- und Hörerschaft zuzuführen. Man muß aber auch wirklich ein sehr griessgrämiger Mensch sein, wenn man nicht herzlich lacht, sobald der wohl gegenwärtig beste deutsche Humorist seine stets sich noch glücklich in den Grenzen des Zulässigen haltenden Sachen mit der ernstesten Sprechweise vorträgt. Gestern gab es anscheinend auf dem Welvedere nur frohsinnige Menschen, denn die kümmerliche Heiterkeit, die Franke's Worte auslöste, steigerte sich so, daß er oft seinen Vortrag unterbrechen mußte, und der Beifall, mit dem seine Zuhörer nicht largten, nötigte ihn zu einer Zugabe nach der anderen, zu denen der liebenswürdige Künstler, wie ausdrücklich hervorgehoben sei, sich auch nicht lange bitten ließ. Franke's Darbietungen sind fast noch besser geworden wie früher. Seine Reize nach dem Nordpol, seine Plauderei über die Geschäftspraxis des Kurpfuschers, seine wohl am besten mit „Dresden“ zu überschreibende Programmnummer, seine Schilderung der den Weltuntergang auf den Rücken der Höhen erwartenden Menschheit u. a. m., sind von so frischem Humor erfüllt, enthalten so viel heitere, unere politische, gesellschaftliche und rein menschlichen Verhältnisse leicht ironisierende Bemerkungen, daß man jeden, der in unserer an Wiß oft armen Zeit einmal herzlich lachen will, den Besuch des Welvederes nur empfehlen kann. — Neben Theodor Franke haben die übrigen Künstler und Künstlerinnen des Kabarets keinen leichteren Stand, aber man muß auch von ihnen anerkennen, daß sie Lobenswertes bieten. Sehr gut gefiel ein v. Harry Waldau, dem Verfasser der letztmonatigen so beifällig aufgenommenen Revue herührendes neues deutsch-amerikanisches Lied, das Maub Hawley mit ihrem fremdländischen Akzent und unterstützt durch ihre mondaine, schide Erfindung vortrefflich vortrug. Verdienten Beifall erntete Anny Wilkens für die Wiedergabe zweier zwar bekannter, aber stets reizvoller Lieder: „Die Puppenprinzessin“ und „Frou Frou“. Recht hüßlich war auch das von derselben Sängerin und Willi Schulhoff vorgetragene, aus den bekanntesten Operettenmelodien zusammengesetzte Duett „Ein lustiges tête à tête“ dessen Wiedergabe freilich bei größerer Rücksichtnahme auf die kleinen Raumverhältnisse des Welvederes und die Stimmmittel der Vortragenden gewinnen würde. Schaffhaft und flott sang Grete Rahhoff zwei Liebes- „Die kleine Puppe“ und „Das Laufmädchen“. Daneben erfreuten die Künstler durch den Vortrag der hüßlichsten Melodien aus der Revue des letzten Monats, während Harry Waldau sich durch die stets wieder gern gehörten Klavierhumoresken Beifall erwarb.

* Nächsten Sonntag abends 8 Uhr wird im großen Saale des Künstlerhauses in Dresden, Grunac Straße, ein von der Ortsgruppe Dresden der Deutschen Friedensgesellschaft veranstalteter Vortrag von Fel. Anna v. Cäsarin aus Boston über „Der Weg zur Rüstungsverminderung und seine Abwege“ gehalten werden. Der Eintritt zu dem Vortrag ist kostenfrei, Eintrittskarten können bei der hiesigen Geschäftsstelle der Deutschen Friedensgesellschaft, Waisenhausstraße 20, part., erhoben werden.

* In der Schandauer Straße geriet heute vormittag in der 10. Stunde die aus Strohgeflecht bestehende Ladung eines Tafelwagens in Brand. Das Feuer verbreitete sich mit großer Schnelligkeit über die Geselchtmengen, und ergriff auch den Wagen, der fast beschädigt wurde. Die herbeigerufene Feuerwehr löschte die Flammen mit Anwendung einer Schlauchleitung. Die Ursache des Brandes blieb unaufgeklärt.

* Die Führerinnen-Jungfrau zu Dresden nahm dieser Tage in den festlich geschmückten Räumen des Ballabstimmments Eldorado die Prämierung würdiger, länger als zehn Jahre in ein und demselben Betriebe tätiger Berufsgeliebten vor. Als im Jahre 1908 die erste derartige Prämierung auf Veranlassung des Verbandes deutscher Volkshilfsunternehmer, Frankfurt a. M., veranstaltet wurde, fand Dresden mit 213 Teilnehmerinnen an der Spitze aller anderen deutschen Berufsgeliebten. Auch in diesem Jahre wird die von der Jungfrau aufgestellte Zahl von 76 Prämiierten von keiner anderen Stadt Deutschlands auch nur annähernd erreicht. Pünktlich um 8 Uhr abends hatten sich

die Geliebten eingefunden, um den ihnen gebotenen Festabend im Kreise ihrer Arbeitgeber bei Speise und Trank zu verleben. Der Jungfräulein, Hr. Curt Röhler, gab in seiner Begrüßungsrede seiner Freude darüber Ausdruck, daß es ihm vergönnt war, auch in diesem Jahre wieder eine so große Anzahl Diplome verteilen zu können. Er führte dies insbesondere auf das gegenseitige Bestreben der Rechte und Pflichten und auf das hieraus sich ergebende harmonische Verhältnis zurück, das hier zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer herrsche, und wies dies insbesondere als ein Zeichen des hier herrschenden gefunden sozialen Verhältnisses zum Wohle der Beteiligten wie auch der Allgemeinheit. Nach einer kurzen Erklärung der Bedeutung der auf den Diplomen angebrachten Symbole übergab er diese unter den fröhlichen Klängen der Gaderweiterkapelle an die Erschienenen. Ein während der sich hieran anschließenden Festtafel im Namen der Kollegenschaft von einem Prämiierten ausgebrachter Dank für die ihnen gebotene Freundschaft, sowie ein Hoch auf das weitere gedeihliche Zusammenarbeiten und auf das fernere Blühen der Jungfrau fand begeisterte Aufnahme. Lange noch nach Aufhebung der von Hrn. Gustav Fröhlich in bekannter Güte und Reichhaltigkeit auf das beste ausgeheilten Tafel sah man in anregender Unterhaltung bekommen. Allen Beteiligten wird dieser gemeinsam verlebte schöne Abend jederzeit eine angenehme Erinnerung bleiben.

* Nächsten Sonntag, den 6. März, nachmittags 1/4 4 Uhr, veranstaltet die Evangelische (Herrnhutische) Gräbergemeinde in Dresden wieder einen Missionstages, und zwar im kleinen Saal des Gewerbehäuses (Ulstra-Allee 13). Hr. Missionar J. Heltach aus Suriname (Südamerika) wird sprechen über: Hindernisse und Erfolge der Missionsarbeit in Suriname. Der Hr. Redner ist ein gründlicher Kenner von Land und Volk, wie auch von dem dortigen großen Missionserfolg. Alle Missionstrennde sind zu dem Vortrag eingeladen. Eintrittskarten zu je 20 Pf. werden am Saaleingang gelöst.

Aus dem Reich.

* Durch eine Wetterkatastrophe ist unlängst die Stadt Paris schwer heimgesucht worden. Die Hauptstadt Frankreichs und deren nächste Umgebung wurden überschwemmt. 65000 Personen sind durch dieses Ereignis obdachlos geworden. Wenn auch seitens der französischen Regierung dem größten Elend gesteuert ist, so bleibt doch noch viel zu tun übrig. In allen Ländern haben sich Komitees gebildet, die sich bemühen, Gelder für die Überschwemmten zu sammeln. Deutschland will bei einem so edlen Werke nicht fehlen. Sr. Majestät der Kaiser hat bereits einen Betrag von 200000 Francs für die Opfer der Überschwemmung in hochherzigster Weise gespendet. Sr. Königl. Hoheit der Prinz Heinrich von Preußen hat dem unterzeichneten Komitee zu dem gleichen Zwecke eine größere Geldspende überwiesen. Das Präsidium und der Vorstand des seit dem Jahre 1907 bestehenden Komitees, das sich zur Aufgabe gestellt hat, die Beziehungen zwischen beiden Nationen zu fördern und zu pflegen, hält sich in erster Linie für berufen, eine deutsche Hilfsaktion in die Wege zu leiten. Zu diesem Zwecke hat das Komitee beschloffen, zugunsten der überschwemmten Bewohner von Paris, unter Mitwirkung hervorragender französischer und deutscher Künstler am 16. März dieses Jahres, abends 8 Uhr, eine musikalische Aufführung mit Chor und großem Orchester in der „Philharmonie“ zu Berlin zu veranstalten, um auf diese Weise weiten Kreisen der Bevölkerung Gelegenheit zu geben, ihre Sympathien für die Hilfsbedürftigen zum Ausdruck zu bringen und zugleich zur Linderung der Not beizutreten. Über die Einzelheiten und das Programm des zu veranstaltenden Konzerts wird alles Nähere durch die Tagespresse bekanntgegeben werden. Anmeldungen zum Eintritte in das Komitee wolle man an das Bureau, Berlin W., Leipziger Straße 3 (Herrenhaus), richten. Berlin, den 25. Februar 1910. Das Präsidium des Zentralkomitees für eine Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich. Hr. v. Wanteuffel, Königl. Wirkl. Geh. Rat, Präsident des Herrenhauses. Prof. Dr. Paasche, Königl. Geh. Regierungsrat, Mitglied des Reichstags.

(B. L. B.) Berlin, 2. März. Amtliche Meldung. Um 4 Uhr 20 Min. nachmittags fuhr auf Rangierbahnhof Rummelsburg ein einfahrender Güterzug einem anderen in die Flanke. Es entgleisten zehn Wagen, wodurch die Einfahrtsgleise von Berlin gesperrt wurden. Personen sind nicht verletzt. Der Materialschaden beträgt einige Tausend Mark.

(Berl. Morgenbl.) Altona, 2. März. Als der Kassierer eines Rennklubs von dem Eintritt der Rassenrevision erfuhr, erhängte er sich. (Berl. Morgenbl.) Hamburg, 2. März. Durch die in der Gasanlage einer Gastwirtschaft zu Wrohu in Holstein erfolgte Explosion wurde das Haus fast beschädigt. Die Frau des Wirtes, zwei Kinder und ein Kncht erlitten schwere Verletzungen.

(Magdeb. Zig.) Hamburg, 2. März. Als heute nachmittag ein Mann in einem Hause der Herrenweide einen Einbruch versuchte, wurde er beobachtet und erschloß. Auf der Flucht schlug er einen Schuhmann, der ihn festnehmen wollte, anscheinend mit einem Totschläger über den Kopf, so daß der Getroffene zusammenbrach, und entkam dann.

(B. L. B.) Bromberg, 3. März. Heute früh 7 Uhr ist auf dem Gerichtsbofe der Landwirt Kyla aus Rumsdorf, der wegen Ermordung seiner Schwiegermutter im Juni v. J. zum Tode verurteilt worden war, durch den Scharfrichter Schwiß aus Breslau hingerichtet worden.

(B. L. B.) Kesse bei Buer, 2. März. Heute riefen hier zwei Wagen der elektrischen Straßenbahn zusammen. Der Fahrer eines Wagens wurde lebensgefährlich, zehn andere Personen mehr oder weniger schwer verletzt.

Aus dem Auslande.

(Berl. Lokalztg.) Innsbruck, 2. März. Zwischen den Stationen Ipwand und Waldrud der Brennerbahn ging gestern nachmittag ein großer Felssturz nieder.

(Berl. Morgenbl.) Rom, 2. März. Das Denkmal der Kaiserin Elisabeth, das im Kuppelion aufgestellt werden soll, traf gestern dort ein.

(Magdb. Zig.) Konstantinopel, 2. März. Vom Staatsgerichtshof der ersten Instanz wurden sämtliche Beamte des türkischen Postamtes in Scutari schuldig befunden, Diebstahl von Postgeldern aus-